Lexika

02-2-296 ***Lexikon der untergegangenen Sprachen*** / Harald Haarmann. - Orig.-Ausg. - München : Beck, 2002. - 225 S. : 1 Kt. ; 19 cm. - (Beck'sche Reihe ; 1456). - ISBN 3-406-47596-5 : EUR 12.90
[6796]

Zu den „untergegangenen Sprachen“ rechnet der Verfasser – der sich im Vorwort (von dort auch die folgenden Zitate) gegen den Begriff „tote Sprachen“ wendet – vier Kategorien, nämlich solche, 1. die keine oder nur sehr spärliche Spuren hinterlassen haben, die z.T. erst „von der modernen Archäologie ‚wiederentdeckt‘“ wurden (z.B. das *Eblaitische*); 2. Sprachen, „die kulturelle oder sprachliche Spuren in den modernen Sprachen hinterlassen haben und deren Erinnerung im kulturellen Gedächtnis weiterlebt“ ohne eine nennenswerte Schriftkultur hinterlassen zu haben (z.B. das *Phönizische*); 3. „Sprachen mit alter Schriftkultur die teilweise bis heute funktionale Nischenplätze in unserer Kulturlandschaft besetzen“ (z.B. das *Lateinische*); 4. „Sprachen mit alter Schriftkultur, die heute noch von einer Restbevölkerung gesprochen werden“ (z.B. das *Aramäische*).[1] Als weiteres Auswahlkriterium nennt er die „abgeschlossene (bzw. in sich geschlossene) Kulturtradition, ein nicht ganz leicht handhabbares Kriterium (*Altgriechisch* und *Altkirchenslawisch* vs. *Altfranzösisch*). Auch hier behandeln die „mehr als 100 Artikel“ sowohl Einzelsprachen als auch Sprachfamilien (*Italische Sprachen*) und bloß regional definierte –gruppen (*Europa, ausgestorbene Sprachen*). Die Artikelstruktur gleicht grosso modo der des vorstehend besprochenen (***IFB* 02-2-292**) ***Kleinen Lexikons der Sprachen***.

Klaus Schreiber

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
http://www.bsz-bw.de/ifb

[1] Beide Kategorien sind auch im ***Kleinen Lexikon der Sprachen*** vertreten, hier aber mit neuen Artikeln.